

„Allgemeine Schlüsselqualifikationen“

'Nem „Doktor“ wird immer schon gern unterstellt
(denn „wissenschaftlich“ hat er „bestanden“):
„Er kennt sich gut aus, weiß, wie's geht auf der Welt.“
So Zuversicht kommt jetzt allmählich abhanden,
weil macher den Hut plagiarisch erhält?
Nee, geht schon – dort kommt nix zuschanden:

Was da an Schmu jetzt passiert ist,
kennt jeder, der selbst promoviert ist.

Summa cum laude

Kann sein, der Baron hat nicht selbst recherchiert,
man hat ja für sowas so Knechte,
die hätten verschiedene Quellen kopiert
(auch ohne entsprechende Rechte)
und fremde Gedanken als fremd nicht markiert,
als ob nun er selbst die jetzt brächte.

Fragt sich, wo da der Skandal is'?
Wo sowas hier völlig normal is'.

The Effizienzsteigerung

Heute: um ca. 747.764,36

Wissenschaftler garantieren
Standards für Elite;
sie alleine kontrollieren:
Wer ist „gut“, wer „Niete“?

Wissenschaftler stehen ein,
haben ihr Gewissen:
„Wie sollen Doktoranden sein:
was sie leisten müssen?“

Wissenschaftler müssen heut
Unis finanzieren.
Die Elite in Bayreuth
lernt nicht zu zitieren.

Nochmal zu *summa cum laude*

Wer nachwuchspolitisch was groß auf sich hält,
der sollte am besten 'nen Doktorhut tragen.
Man denkt ja, so'n Doktor versteht schon die Welt
und wird, wenn es schwierig wird, nicht gleich versagen.
Man gibt ihm per Wahl schließlich Einfluss und Geld.
Bloß gut, dass sich Unis nie fragen:

Wenn wir wen früh unterstützen,
kann sein, das wird später mal nützen?

The Qualitätssicherung

Ein „Doktor“ weiß gut, wie die Welt sich so dreht,
weil „Profs“, was er kann, garantieren;
und wenn's mal passiert, dass Münchhausen gesteht,
er habe geschlampt beim Zitieren,
dann zeigt das tatsächlich: „Der weiß, wie es geht.“
Er steuert das „Depromovieren“:

Er sagt: „zu Unrecht verliehen“,
worauf sie den Hut ihm entziehen.

The Eliteschmieden des Heimatlandes

Die Kontrollmechanismen einer Universität,
gerade im Bereich von Promotionen
versagen nur scheinbar im Feld „Qualität“;
und stets wird 'nen Doktor zu machen sich lohnen,
wie die, denen doch noch das Leben gerät,
mit Recht immer wieder betonen.

Kommt auch, was will, in die Quere,
dann macht man doch trotzdem Karriere.